# 20 Jahre BPE-Website
# Ein Interview des Rundbrief-Redakteurs Reinhard Wojke mit dem Webmaster Peter Lehmann

**Rundbrief**: Lieber Peter, ich gratuliere dir zu diesem einmaligen Jubiläum! Zum Jahresende 2019 feierst du dein zwanzigjähriges Jubiläum als Webmaster. Wie war das damals, als du angefangen hast?

**PL**: Ich war damals im Vorstand des BPE. Vom Dachverband Gemeindepsychiatrie kam kurz vor der Jahrtausendwende das Angebot, den BPE in sein Psychiatrienetz im Internet aufzunehmen. Ich war sofort dagegen, wollte in keinem Psychiatrienetz gefangen sein. Der BPE sollte eine unabhängige Website haben. Meine damaligen Vorstandskolleginnen und -kollegen, unter anderem Dorothea Buck, sahen dies auch so. Da war aber gleich die Frage, wer macht die Website? Keiner von uns hatte Ahnung von Websitegestaltung. Zum Glück half uns Birgit Görres vom Dachverband mit einem Finanzierungsantrag an das Bundesministerium für Gesundheit. Enthalten waren Gelder für die Anschaffung eines Programms zur Erstellung von Websites und für eine Schulung, wie man damit arbeitet. Ich hatte das Glück, dass ich diese Schulung machen konnte und vom BPE-Vorstand mit der Erstellung der Website beauftragt wurde. So fing alles an.

**Rundbrief**: Die Internetadresse www.bpe-online.de ist recht eingängig. Wer kam auf diese URL?

**PL**: Sie stand mir eines Morgens beim Aufwachen vor Augen. Solche Lösungen passieren mir oft, wenn ich mir am Tag zuvor den Kopf über etwas zerbrochen habe.

**Rundbrief**: Eine Website aufzubauen und zu pflegen, das ist ja alles recht zeitaufwendig. Wie schaffst du das?

**PL**: Du hast recht, es kostet viel Zeit, Mühe und Hingabe. Von außen wird dies nicht so richtig sichtbar. Dank erntet man wenig. Allerdings werde ich vom BPE dafür bezahlt, und zwar nach Zeitaufwand. Ich bekomme pro Stunde 16 €. Über viele Jahre, bis 2017, waren es unverändert 16 € brutto, seit 2018 sind es 16 € netto, das heißt, es kommen noch 19% Mehrwertsteuer dazu, also 3,04 €, die ich wiederum ans Finanzamt abführen muss. Im Durchschnitt berechne ich pro Monat eine halbe Stunde. Reich werde ich davon nicht.

**Rundbrief**: Gab es auch mal Probleme mit der Website? Es gibt ja im BPE immer mal wieder Richtungskämpfe. Finden sich diese nicht auf der Website?

**PL**: Ich bemühe mich, Streitigkeiten von der Website fernzuhalten, hoffentlich erfolgreich. Eigentlich ist das nicht schwer. Probleme gab es nur wenige. Anfangs hatte ich ein Diskussionsforum integriert. Nach kurzer Zeit gifteten sich einige Leute an, forderten Richtigstellungen, Löschungen. Der übliche Mist. Ich habe daraufhin das Forum kurzerhand gelöscht. Später hat dann Ronald Bartle, der mich lange in Computersachen beraten hat, eine Mailingliste für BPE-Mitglieder ins Leben gerufen.

Als dort der Totschlag einer jungen Psychiatriepflegerin gutgeheißen wurde und der BPE-Vorstand sich nicht eindeutig distanzierte, griff Ronald notgedrungen zur selben Lösung, das heißt, er löschte die Mailingliste. Er war für sie verantwortlich. Ich hatte dann noch ein Problem, als ich 2012 auf der Terminseite, die ich über viele Jahre selbstständig mit für Psychiatriebetroffene interessanten Terminen versah, einen Ex-In-Termin eingestellt hatte. Ex-In war – vielleicht ist es auch noch – in Teilen des BPE umstritten, da Profis dort eine maßgebliche Rolle spielen. Auf der anderen Seite wurde Ex-In von Dorothea Buck unterstützt, sie war ja immerhin die Ehrenvorsitzende des BPE. Zwar waren dann einige BPE-Vorstandsmitglieder bei dieser Ex-In-Veranstaltung, und ich machte dort sogar eine Arbeitsgruppe zum Thema Absetzen von Psychopharmaka. Aber mir wurde hinterher vom BPE-Vorstand beschieden, ich müsse ab sofort den BPE-Vorstand um Erlaubnis fragen, wenn ich Termine von Gruppen auf der Website einstelle, die nicht auf einer internen Liste des BPE geführt werden. Ich brachte also auf der Website einen Vermerk an, man möge vorher beim BPE-Vorstand die Erlaubnis einholen, damit ich einen Termin bekannt machen kann. Diese Regelung blieb viele Jahre. Kein einziger Termin schaffte es auf diesem Weg auf die Website. Vor einem Jahr zog der Vorstand, inzwischen in anderer Zusammensetzung, diesen Beschluss wieder zurück. Diese Geschichte war recht demotivierend für mich. Ich bin jetzt 40 Jahre im Selbsthilfebereich tätig, und mir nicht zuzutrauen, „gute“ Termine von „schlechten“ zu unterscheiden, machte mich etwas traurig. Sei’s drum, dieses Problem ist jetzt Geschichte. Schön fand ich, das vor zehn Jahren der Vorstand meinem Vorschlag folgte, für Dorothea Buck die Webadresse www.dorothea-buck.de zu finanzieren. Jetzt, wo Dorothea gestorben ist, finden sich dort ihre Bücher, Artikel und Vorträge. Auch ihre berühmte Rede von 2007 beim Weltkongress der Psychiater in Dresden. Ihre Seite habe ich bis zuletzt zusammen mit ihr gestaltet. Deshalb sehe ich immer wieder gezwungen, darum zu betteln, dass in Nachrufen ihre Website genannt wird. Leider denken viele nicht von sich aus daran.

**Rundbrief**: Immer wieder höre ich, dass das Layout der BPE-Website altmodisch ist. Ich höre übrigens dasselbe, was den Rundbrief betrifft. Was sagst du zu dem Vorwurf?

**PL**: Im Grunde haben die Leute recht. Ich bin ja kein Computerfreak. Gerne würde ich hören, dass ich die Seite konfliktfrei betreibe, den Vorstand entlaste, denn er muss keine Sekunde Zusatzarbeit aufwenden, was die Website betrifft. Und gerne würde ich hören, dass ich die Website übersichtlich gestalte, auf das Wesentliche beschränke und auf Schnickschnack verzichte. Manche Leute schätzen die Schlichtheit. Allerdings sind Geschmäcker verschieden. Die einen wollen die Navigationsliste links, die anderen rechts. Ich habe sie oben auf der Website, da ich gelernt habe, dass diese Anordnung für Smartphones besser ist. Und zugegeben, es gibt neue Layoutprogramme, die Seiten schöner und moderner gestalten. Aber die sind dafür anfälliger gegen Hackerangriffe, im Gegensatz zum guten alten HTML. HTML ist die Abkürzung für Hypertext Markup Language, zu deutsch Hypertext-Auszeichnungssprache. Es ist eine textbasierte Computersprache zur Strukturierung elektronischer Dokumente wie Texte mit Hyperlinks, Bildern und anderen Inhalten. Die neuesten Layoutprogramme beherrsche ich nicht, ich müsste erst eine Schulung machen. 2015 bekamen der BPE-Vorstand und ich das Angebot eines Psychiatriebetroffenen, die Website grundlegend neu zu gestalten. Er war in einer Reha-Maßnahme und musste ein Praktikum machen. Die Arbeit hätte der Träger der Reha-Maßnahme bezahlt. Leider konnte der Betroffene sein Gesuch an den BPE-Vorstand aufgrund sozialer Ängste nicht selbst stellen, seine Mutter hat dies für ihn getan. Soweit ich informiert bin, lehnte es der BPE-Vorstand deshalb ab, den Praktikumsvertrag zu unterzeichnen. Du kannst dir denken, wie ich das fand. Also blieb die Website wie sie ist. Immerhin zeigte mir der junge Mann noch, was ich zu ändern habe, damit die Website auch auf Smartphones funktioniert. Diese Änderungen habe ich dann selbst gemacht.

**Rundbrief**: Wie lange wirst du die Website noch betreuen?

**PL**: Keine Ahnung. Ich gebe zu, dass ich manchmal mit dem BPE hadere, speziell wenn er sich in Tagungen wie zuletzt in Heidelberg in meinen Augen eher als Hassgemeinschaft aufführt denn als attraktive Selbsthilfeorganisation. Wenn ich an die letzte Mitgliederversammlung mit den vielen beleidigenden persönlichen Angriffen und unangenehmen Taktierereien denke, dann tu ich mich schon etwas fremdschämen, schließlich bin ich ja auch Mitglied im diesem Verein. Dorothea, der ich mich immer sehr verbunden fühlte, hat übrigens kurz vor ihrem Tod gesagt, sie würde, wenn sie stirbt, zwar woanders hingehen, aber uns von oben zuschauen und sich immer mal wieder einmischen. Das kannst du im Nachruf von Thomas Bock und Gwen Schulz nachzulesen, auf Dorotheas Website befinden sich Links zu den Nachrufen. Es sollte sich also niemand wundern, wenn es während der nächsten BPE-Mitgliederversammlung mächtig blitzt und donnert. Mir ist klar, dass es zur Situation im Verband auch komplett andere Sichtweisen im BPE gibt. Aber es sind einige Leute im BPE, denen ich mich nahe fühle. Und zudem gestalte ich die Website auch im Interesse der Abertausenden von Psychiatriebetroffenen, die nicht Mitglied im BPE sind und schlicht im Internet nach Informationen suchen. Jedenfalls bilde ich mir ein, auch in deren Sinne tätig zu sein. Wenn mich die BPE-Mitgliederversammlung abberuft, geht für mich die Welt nicht unter. Ich habe schon mehrere Websites gestaltet, zum Beispiel für das Europäische Netzwerk von Psychiatriebetroffenen, das Berliner Weglaufhaus oder den Verein „Für alle Fälle e.V.“ Mal wurden die Websites dann tatsächlich besser, mal gab es jahrelange Probleme mit den neuen Webmastern, mal konnten neue Informationen und Links nur noch mit erheblichem finanziellen Aufwand in die Websites eingepflegt werden. Noch ist die BPE-Website mit einfachen HTML-Kenntnissen zu gestalten. Aber ich weiß: Irgendwann werde ich meinen Hut nehmen. Oder nehmen müssen. Letztlich bin ich ein Internet-Dinosaurier, und was mit Dinosauriern früher oder später geschieht, ist mir bekannt. Ich habe da keinerlei Illusionen.

**Rundbrief**: Angenommen, du betreust die Website weiterhin, was hast du für Wünsche?

**PL**: Oft schicken mir die Leute lange Texte als Word-Dokumente oder als PDF, die ich auf die Website stellen soll. Ohne jedoch einen kurzen, übersichtlichen Text anzufügen, von dem aus ich dann den Link auf ihren längeren Text setzen soll. Das heißt, sie erwarten, dass ich ihren langen Text lese und für den Kurztext zusammenfasse. Diese Gedankenlosigkeit ärgert mich, ich bin doch nicht deren Sekretär. Sie kennen ihre Texte und können sie selbst zusammenfassen. Das Hin und Her ist zeitaufwendig und überflüssig. Ich wünsche mir, dass sie vorher einen Blick auf die Website werfen, mir sagen, wo genau ihr Text gelistet sein soll. Und sich daran orientieren, wie solche Kurztexte aussehen. Die ganze Website ist voll mit diesen Kurztexten.

**Rundbrief**: Lieber Peter, ich danke dir für deine offenen Worte. Noch einmal: Herzlichen Glückwunsch zum zwanzigjährigen Jubiläum als BPE-Webmaster. Ich kenne keine andere Website, die über eine so lange Zeit problemlos von ein und derselben Person betreut wird.

**PL**: Lieber Reinhard, danke, gerne geschehen. Ich hoffe, dass ich mich bei deinem zwanzigjährigen Jubiläum als Rundbrief-Redakteur des BPE revanchieren kann.